

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

**Amtsblatt für die Amtshauptmannschaft, das Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.**

Mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (mit von Behörden) die zweigepaltene Zeile 65 bez. 60 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 60 Pf.

Nr. 11

Mittwoch den 15. Januar 1919 abends

85. Jahrgang

## Wahlvorschläge für den 28. Wahlkreis zur Nationalversammlung.

Die nachstehenden Wahlvorschläge sind in der öffentlichen Sitzung des Wahlausschusses vom 13. Januar 1919 zugelassen worden.

### Wahlvorschlag Gradnauer.

1. Schriftsteller Dr. Georg Gradnauer, Dresden-N.
2. Arbeitersekretär u. Stadtrat Wilhelm Bud, Dresden-N.
3. Parteisekretär und Gemeindevorsteher Hermann Rahmann, Postfach 10, Dresden.
4. Hausfrau Ernestine Luge, Dresden-N.
5. Gewerkschaftsdramaturg Magnus Haack, Dresden-N.
6. Redakteur Richard Schmidt, Meißen.
7. Redakteur Hermann Krähig, Berlin O. 34.
8. Schriftsteller Edmund Fischer, Briesnitz b. Dresden.
9. Parteisekretär Karl Wehler, Freiberg.
10. Hausfrau Hedwig Kurt, Dresden-N.
11. Redakteur Franz Holzappel, Dresden-Strehlen.
12. Kaufmann und Stadtrat Victor Braune, Dresden.

### Wahlvorschlag Rißhölze.

1. Minister a. D. Kaufmann Emil Rißhölze, Borsdorf b. Leipzig.
2. Buchdruckereibesitzer u. Hauptgeschäftsführer Wilhelm Steinadorff, Zittau.
3. Oberbürgermeister Dr. Wilhelm Rißhölze, Zittau.
4. Frau Marie Stritt, Dresden.
5. Professor Dr. med. Heinrich Kraft, Dresden.
6. Gewerkschaftssekretär Kurt Reichelt, Slamen (Kreis Spremberg).
7. Gutbesitzer Paul Zeuner in Rodewitz bei Witzsch.
8. Pastor Eduard Hermann Krusche in Meißen.
9. Ministerialsekretär Georg Schulze, Hellerau b. Dresden.
10. Handlungsgehilfe Walter Schmidt, Freiberg.
11. Fleischermeister Paul Richter, Dresden.
12. Gewerkschaftsleiter Gustav Dähler, Meißen.

### Wahlvorschlag Fleißner.

1. Redakteur Hermann Fleißner, Briesnitz.
2. Tischlermeister Ernst Schulze, Colossebaude.
3. Arbeiterin, Anna Jacob, Dresden.
4. Redakteur Emil Rauch, Zittau.
5. Lagerist Richard Henrichel, Gröbba a. d. E.
6. Lagerhalter Paul Stierzel, Großluga.
7. Arbeiterin Marija Schmieder, Weinböhla.
8. Redakteur Georg Fuchs, Saugen.
9. Metallarbeiterin Hedwig Reiner, Postfach 10, Dresden.
10. Schriftsteller Max Rönig, Niederlößnitz.
11. Schlosser Emil Schlegel, Pirna.
12. Arbeitersekretär Bernhard Menke, Dresden.

### Wahlvorschlag Burlage.

1. Reichsgerichtsrat Eduard Burlage, Leipzig.
2. Oberbürgermeister Georg Peter Hille, Reichshauslehrer, Chrostwitz, Bez. Dresden.
3. Arbeitervereinsvorsitzender Paul Pilczel, Dresden.
4. Bürgerkulturführer Heinrich Lorenz, Zittau.
5. Richteramt Dr. Franz Loden, Wurzen.
6. Postsekretär Otto Tholotowsky, Dresden-N.
7. Pfarrer Paul Reischner, Schirgiswalde.
8. Hauptgeschäftsführer Paul Hehlein, Dresden-N.
9. Fräulein Studentin Barbara Burscher, Rößlitz.
10. Dampfwaldschaffmeister Philipp Stolte, Dresden-N.
11. Fabrikarbeiter Josef Schaeffel, Ausdorf bei Olitz in Sachsen.
12. Kaufmann Heinrich Härtel, Bismolswalde (Sa.).

### Wahlvorschlag Heinge.

1. Staatsminister a. D. Dr. Rudolf Heinge, Loschwitz bei Dresden.
2. Staatsminister a. D. Dr. Walter Koch, Dresden-N.
3. Fräulein Dr. E. Lotte Schurig, Dresden-N.
4. Oberlehrer Paul Sätler, Dresden.
5. Fabrikbesitzer Richard R. Otto, Freiberg.
6. Realgymnasialdirektor Dr. Bergemann, Lößau.
7. Arbeitersekretär Walter Gey, Dresden.
8. Gymnasialprofessor Dr. Ernst Boehm, Meißen.
9. Postsekretär Johannes Herrmann, Dresden-N.
10. Fabrikdirektor Dr. Gerhard Lühner, Dresden.
11. Pfarrer Johannes Rehler, Dresden-N.
12. Oberbürgermeister Bernh. Blüher, Dresden.

### Wahlvorschlag Rißhölze.

1. Oberkonsistorialrat Expedient Dr. Franz Rißhölze, Dresden.

2. Glasermeister und Stadtrat Johannes Oskar Weglich, Dresden.
3. Kaufmann Gustav Bernhard Curt Frischke, Dresden.
4. Fabrikdirektor Max Behnig, Niederlößnitz.
5. Lehrer Franziska Ohnesorge, Dresden.
6. Gutbesitzer Max Oskar Schreiber, Rößlitz.
7. Fabrikdirektor Wilhelm Max Rodtrod, Kleinsebnitz b. Pirna.
8. Eisenbahnsekretär Paul Lubeck, Dresden.
9. Kaufmann Friedrich Rios, Dresden.
10. Gutbesitzer Johann Pietsch, Burs.
11. Frau Marie von Carlowitz, Dresden.
12. Stadtrat Oswin Schmidt, Freiberg.

Die Wahlvorschläge Burlage, Heinge und Rißhölze sind miteinander verbunden worden.

Ein Abdruck dieser Bekanntmachung ist neben einem Abdruck des Reichswahlgesetzes und der Wahlordnung im Wahllokale anzulegen.

Gleichzeitig erlaube ich sämtliche Wahlvorsteher, gemäß § 48 der Wahlordnung die Wahlprotokolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken ungekürzt nach deren Abschlüssen an die nachstehende Stelle:

Wahlkommissar Dr. Heerklotz, Dresden-N., Sternplatz 5 portofrei einzuliefern, falls diese Schriftstücke nicht an eine Sammelstelle behufs gemeinschaftlicher Ablieferung abgegeben werden. Ich mache hierbei darauf aufmerksam, daß die Wahlvorsteher für die pünktliche Ausführung dieser Vorchrift persönlich verantwortlich sind und demzufolge die durch verspäteten Eingang der Wahlprotokolle entliehenen Kosten zu tragen haben.

Ueber die rechtliche Bedeutung der Wahlvorschläge und ihrer Verbindungen geben die unter  $\odot$  abgedruckten Erläuterungen Auskunft.

Dresden, am 13. Januar 1919.

Der Wahlkommissar für den 28. Wahlkreis.

In der Auswahl der Bewerber ist der Wähler beschränkt. Er darf nach § 14 Abs. 2 RWG. nur Namen aus einem einzigen der öffentlich bekanntgegebenen Wahlvorschläge entnehmen, muß sich also, wenn er überhaupt kein Wahlrecht gültig ausüben will, zu einem dieser Wahlvorschläge bekennen. Das Entnehmen von Namen aus verschiedenen Wahlvorschlägen hat nach § 42 Ziff. 7 RWG. die Ungültigkeit des Stimmzettels zur Folge. Die Hinzunahme von „Wilden“, d. h. von Personen, die auf keinem der öffentlich bekanntgegebenen Wahlvorschläge benannt sind, ist dagegen ungeschädlich, aber auch unwirksam. Sind auf einem Stimmzettel nur Wilde benannt, so ist er ungültig. (RWG. § 42 Ziff. 8.) Innerhalb des Wahlvorschlags, für den sich der Wähler entscheidet, kann er jede mögliche Aenderung vornehmen, insbesondere also die Reihenfolge ändern, einzelne Namen streichen oder wiederholen. Alle diese Aenderungen berühren nicht die Gültigkeit des Wahlzettels, sind aber nach § 20 RWG. ohne Einfluß auf das Wahlergebnis. Jeder Stimmzettel, der einem bestimmten Wahlvorschlage zugerechnet werden kann, wird so bewertet, als ob er mit dem Wahlvorschlage völlig übereinstimme. (RWG. § 42 Abs. 3.) Bei dieser Rechtslage hat der Wähler kein Augenmerk darauf zu richten, daß er sich durch die Benennung der von ihm gewählten Bewerber eindeutig für einen bestimmten Wahlvorschlag ausspricht. Es genügt, daß auch nur ein Name aus einem Wahlvorschlage genannt wird, also z. B. der erste Name, der nach § 27 RWG. zur Bezeichnung des Wahlvorschlags dient. Die Namen auf den Stimmzetteln müssen so genau sein, daß die Zurechnung jedes Stimmzettels zu einem bestimmten Wahlvorschlage möglich ist (vgl. § 42 Ziff. 5 RWG.). Der Stimmzettel darf kein Kennzeichen, keine Verwahrung und keinen Vorbehalt gegenüber den Gewählten enthalten, sonst ist er nach § 42 Ziff. 6 RWG. ungültig.

Die Verbindung von Wahlvorschlägen im Sinne von § 12 des Reichswahlgesetzes bedeutet eine Vereinerung darüber, daß bei der Verteilung der Abgeordnetenstimme die verbundenen Wahlvorschläge als ein einziger Wahlvorschlag behandelt werden sollen. Bei der Wahl sind die verbundenen Wahlvorschläge selbst völlig selbstständig. Nicht zu zeigen sich die Wirkungen der Verbindung von Wahlvorschlägen erst bei der Ermittlung des Wahlergebnisses. Denn hier werden dann die Stimmen, die auf jeden einzelnen der verbundenen Wahlvorschläge entfallen, zusammengezählt und bei der Verteilung der Mandate nach Maßgabe des Stimmenverhältnisses gegenüber den anderen Wahlvorschlägen als Einheit behandelt.

## Kunstthonig.

Es ist heute Kunstthonig an die Gemeinden des Bezirks verteilt worden. Auf den Kopf der bezugsberechtigten Bevölkerung (Inhaber der Landessteinkarte) entfällt ungefähr 1/2 Pfund.

Dippoldiswalde, den 13. Januar 1919.

Nr. 52 a Mob. II.

Der Kommunalverband.

Vom Justizministerium ist zum

## Friedensrichter

für den Bezirk: „Johnsbach mit Bärenhede“ an Stelle des verstorbenen Herrn Privatmanns Traugott Herzog in Johnsbach der Waldarbeiter und Hausbesitzer Herr Ernst Bernhard Dähne in Johnsbach auf die Zeit bis 30. September 1923 ernannt und vom unterzeichneten Amtsgericht eidl. verpflichtet worden.

V. Reg. 14 I/18.

Amtsgericht Dippoldiswalde, den 11. Januar 1919.

Von dem unterzeichneten Amtsgericht ist als Grundschuldgläubiger zum Zwecke der Ermittlung der Wandelschuldigkeit von Hypotheken, Grund- und Rentenschulden auf landwirtschaftlichen Grundstücken nach den Verordnungen vom 12./12. 1900 und 26./3. 1907 an Stelle des zurückgetretenen Herrn Friedrich Wilhelm Risch in Johnsbach

Herr Gutsbehalter Arthur Ewald Börner in Johndach für den Amtsgerichtsbezirk Dippoldswalde bestellt worden. V. Reg. 45 c/18. Amtsgericht Dippoldswalde, den 11. Januar 1919.

### Ausweise für Fleischerkundenlisten

werden Donnerstag den 16. ds. Mts. vormittags von 10-12 Uhr im Rathausaal ausgegeben. Die Ausweise sind unbedingt zu der vorstehend festgesetzten Zeit abzuholen. Eine spätere Abholung wird als kostenpflichtige Amtshandlung betrachtet und mit 50 Pfg. Gebühren berechnet. Die Abgabe der Ausweise an den Fleischer, der mit der Fleischlieferung auf Monat Februar beauftragt werden soll, hat umgehend zu geschehen, da bei nicht rechtzeitiger Abgabe des Ausweises von dem betreffenden Fleischer eine Gewähr auf die Belieferung nicht übernommen werden kann. Dippoldswalde, am 15. Januar 1919. Der Stadtrat.

### Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldswalde

Freitag den 17. Januar 1919 abends 8 Uhr im Sitzungszimmer des Rathauses Tagesordnung hängt im Rathaus aus. Drucksachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdruckerei Carl Jehne

### Vertikales und Sächsisches.

**Dippoldswalde.** Wie vollzieht sich die Abgabe des Stimmzettels? Der Wähler, der seine Stimme abgeben will, nimmt einen abgestempelten Umschlag aus der Hand einer Person, die der Wahlvorstand in der Nähe des Zugangs zu dem Nebenraum oder Nebenfläche aufgestellt hat. Der Wähler begibt sich sodann in den Nebenraum oder an den Nebenisch, steckt dort seinen Stimmzettel in den Umschlag, tritt an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und auf Befehl seine Wohnung und übergibt, sobald der Schriftführer den Namen in der Wählerliste aufgefunden hat, den Umschlag mit dem Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter, der ihn sofort eröffnet in die Wahlurne legt. Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel in den Umschlag zu legen und diese dem Wahlvorsteher zu übergeben, dürfen sich der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. Ausweispapiere (Einwohnerschein, Steuerzettel, Geburtsurkunde oder dergl.) mitbringen!

Wahlversammlungen werden bis zur Wahl zur Nationalversammlung am nächsten Sonntag in unserer Stadt noch abgehalten: von der deutschnationalen Volkspartei am heutigen Mittwoch, von der sozialdemokratischen Partei am Donnerstag und von der deutschen Volkspartei am Freitag. — Alle werden sie ihre aufmerksamen Zuhörer und Wähler vereinigen.

Wie uns von der Amtshauptmannschaft mitgeteilt wird, findet Freitag den 17./1. 1919 12 Uhr mittags in der Trainkaserne in Dresden Pferdeversteigerung von schweren, mittleren und leichten arbeitsverwendungsfähigen Pferden statt. Rote und weiße Pferdearten sind vorzuziehen. Halbfarn sind mitzubringen. Händler haben keinen Zutritt.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den benachbarten Fluggebieten 1. Dekade Januar 1919. Vereinigter Weilerhitz: beob. 4, norm. 11, Abw. — 7, Wilde Weilerhitz: beob. 4, norm. 17, Abw. — 13, Rote Weilerhitz: beob. 4, norm. 15, Abw. — 11, Müglitz: beob. 2, norm. 15, Abw. — 13.

**Bärenfels.** Die kürzlich gegründete Ortsgruppe der deutschnationalen Volkspartei veranstaltete am Sonntag eine starkbesuchte Volksversammlung. Nach Begrüßungsworten des Herrn Postverwalter Meyer sprach Herr Schriftsteller Böchl aus Dresden klar und packend über die gegenwärtige Lage und ihre Ursachen. Er betonte und gerechtfertigte die Scheidung der deutschnationalen Volkspartei von links und führte den Anwesenden ihre nationale Politik bei den Wahlen deutlich vor Augen. Schriftliche Anfragen beantwortete Herr Böchl umgehend mit größter Sachlichkeit. Zum Schluß sang man stehend „Deutschland, Deutschland aber alles“.

**Hermdorf-Redefeld.** Schweres Leid brachte der Krieg in die Familie des Weichenwärters auf hiesigem Bahnhofe Hermann Zimmermann, indem ihr die Trauernachricht zuging, daß ihr bisher als vermählt geführter 25jähriger Sohn und Bruder, Schöbe Kurt Zimmermann, am 15. Oktober in Flandern den Heldentod fürs Vaterland in harten Kämpfen erlitten habe. Die Gedächtnisfeier für den gefallenen, schon lange in fremder Erde schlafenden Helden findet Sonntag den 26. Januar in hiesiger Kirche statt.

**Altensberg.** Die hiesigen Stadtverordnetenwahlen fanden am Sonntag unter reger Beteiligung, auch selten der Frauen und Mädchen, statt. Von 878 Berechtigten abten 767 oder 88% ihr Wahlrecht aus. Auf den bürgerlichen Wahlvorschlag Kanior Rood entfielen 275, auf den sozialdemokratischen Wahlvorschlag Lagerhalter Rood 497 Stimmen. Nach der Bekanntmachung des Wahlkommissars sind gewählt aus der bürgerlichen Liste drei Stadtverordnete und zwei Ersatzmänner, aus der sozialdemokratischen Liste sechs Stadtverordnete und vier Ersatzmänner.

**Liebenau.** Der hiesige Feuerchaden-Brunt-Unter-

### Die Mitglieder der Kranken- und Begräbnisliste für selbst. Gewerbetreibende,

welche vom Sterbedienst heimgekehrt sind, haben freien Eintritt, wenn dieselben sich binnen 4 Wochen nach ihrer Entlassung zur Kasse anmelden. 3. Neuver., Vorsitzender.

Stützungsverein, welcher in 32 Ortschaften mit annähernd 1100 Mitgliedern besteht, ist im vorigen Jahre von einem Feuerchaden nicht betroffen worden. Die Mitglieder sind infolgedessen von einer Beitragsleistung befreit geblieben. Es ist das seit dem 38jährigen Bestehen des Vereins das dritte Mal, daß ihm ein Freijahr vergönnt ist, das sich hoffentlich recht bald einmal wiederholt.

**Dresden.** In der Zahl der Ehescheidungen steht Sachsen obenan! Während in Preußen im Jahre 1915 6942 Ehescheidungen vollzogen wurden, kamen auf Sachsen 1149, also in Preußen auf rund 6000 Einwohner, in Sachsen auf 5000 Einwohner je eine Ehescheidung. Auf 100 000 Einwohner in Preußen entfielen im Durchschnitt in den Jahren 1910 bis 1914 25,4, in Sachsen 36,3 Ehescheidungen, in Bayern aber nur 15,5, in Württemberg nur 14,1.

Die beiden Fürsten- und Landesjulen St. Afra und Grimma haben durch den Weltkrieg 1914 bis 1918 an ehemaligen Schülern schwere Verluste erlitten. St. Afra hatte nach dem gedruckt vorliegenden Ecce 281 Verstorbene, unter diesen 174 Opfer des Krieges, Grimma 263 Verstorbene, darunter 150, die im Felde, in Lazareten usw. einen frühen Tod gefunden haben. Es sind somit 517 überhaupt aus der Reihe der Lebenden geschieden. Im Jahre 1918 fanden von St. Afra 25 den Heldentod, von Grimma 31.

**Leipzig, 12. Januar.** Eine stark besuchte Studentenversammlung nahm eine Entschließung an, in der u. a. gegen die eigenmächtige Schließung des Werbebüros des 19. Armeekorps in den Grenzschutz im Osten und die gewaltsame Behinderung von Truppentransporten der Reichsregierung durch den Leipziger U. und S. Rat Einspruch erhoben wird. In der ersten Maßnahme erkennt die Versammlung ein Verbrechen gegen unsere schwerbedrängten Kameraden und Volksgenossen im Osten, denen die Anwerbung Hilfe bringen wollte; in der zweiten eine offene Unterjochung der Berliner Spartakisten.

Die Leipziger Fuhrleute sind in den Ausland getreten. Sie fordern einen Wochenlohn von 72 M.

**Crimmitschau, 13. Januar.** Die „Stadt- und Landzeitung“ meldet: Ein Großfeuer brach heute nachmittags gegen 1/25 Uhr in dem Betriebe der Spinnerei Karl Bölliger in Crimmitschau-Neulichen aus. Durch das Hitzelaufen einer Welle der Transmission im Erdgeschoss des großen vierstöckigen Spinnereigebäudes verbreitete sich das Feuer mit rasender Schnelligkeit durch den Transmissionsschacht in allen vier Stockwerken. Ein Teil der im Betriebe beschäftigten Arbeiter konnte rechtzeitig den Weg ins Freie finden, so daß bei dem Brande auch insgesamt 9 Menschen verbrannten und viele verletzt wurden.

### Sexie Nachrichten.

#### Die Polen von den Ukrainern geschlagen.

Wien, 13. Januar. Nach der „Slawischen Korz.“ wird aus Stanislaw gemeldet: Der Bericht des ukrainischen Generalstabs vom 8. d. M. besagt, daß die Polen südlich von Lemberg mit 2 1/2 Divisionen zur Offensive übergingen, von den Ukrainern aber geschlagen wurden und 300 Tote und Verwundete zurückließen. Die Ukrainer erbeuteten 7 Maschinengewehre und machten 70 Gefangene. Nach dem Bericht des ukrainischen Generalstabs vom 11. d. M. haben die Ukrainer Mochnow nördlich von Lemberg genommen, dagegen die Polen im Gebiete von Zolkiew ihr Vordringen unter großen Verlusten so tgeleht. Zwischen Riwatuzka und Zolkiew haben die Polen 1000 Tote und Verwundete verloren. Bei Lemberg dauert der Geschichtskampf an.

#### Ausweisung der Deutschen aus Belgien.

Brüssel, 14. Januar. Der belgische Ministerrat beschloß einstimmig die Ausweisung aller sich noch in Belgien aufhaltenden Deutschen.

#### Eine Rundgebung

##### der elsass-lothringischen Autonomisten.

München, 13. Januar. Der Ausschuh der elsass-lothringischen Autonomisten erläßt eine neue Rundgebung, in der er feierlichst versichert, daß die französische Regierung sich irre, wenn sie glaube, im Jahre 1919 über Elsass-Lothringen wie über eine Sache verfügen zu können. Das elsass-lothringische Volk werde seine geschichtlich begründeten unveräußerlichen Rechte nimmermehr aus den Händen geben.

### Dänische Wurstkonserven.

(Blut- und Leberwurst in Dosen von je 1 kg) sind den Verkaufsstellen überwiesen worden. Jede Frischhaltung hat Anspruch auf 1 kg-Dose. Die Abgabe erfolgt gegen Vorlegung der Brotausweiskarten, die von dem Verkäufer mit einem Vermerke zu versehen sind. Der Verkaufspreis beträgt 10 M. für 1 kg-Dose Blutwurst, 12,40 M. für 1 kg-Dose Leberwurst.

Stadtrat Dippoldswalde.

Nach einer Anzeige ist das auf Emma Müller in Beerwalde lautende Spartakassenbuch Nr. 42544 unserer Sparkasse abhanden gekommen.

Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, seine Ansprüche darauf bei deren Verlust binnen 3 Monaten bei unserer Sparkasse anzumelden. Stadtrat Dippoldswalde, am 14. Januar 1919

### Sparkasse Höckendorf.

Wegen der stattfindenden Wahl zur Nationalversammlung ist unsere Kasse Sonntag den 19. Januar d. J. geschlossen. Die Sparkassenverwaltung.

### Berliner Dachschießen-Krieg.

Der Kampf gegen Spartakus hat, nachdem seine Hauptstützpunkte verloren sind, den Charakter des Kleinkrieges angenommen. Die Organisation der Spartakusleute, soweit solche überhaupt bestanden, sind aufgelöst und die zerstreuten Reste führen jetzt einen Dachschießenkrieg, nach Art der Franktireurs und der belgischen Bedenschießen, nur daß der Schauplatz des Kampfes auf den Dächern liegt. Der Hied des Kampfes ist ersichtlich der, die Bevölkerung nicht zur Ruhe kommen zu lassen und die Wahlen am kommenden Sonntag unmöglich zu machen.

Die neue Kampfsmethode stellt an die Regimentsgruppen nicht geringe Anforderungen. Bald hier, bald da tauchen auf den Dächern verwegene Gestalten auf, postieren sich mit Maschinengewehren hinter einem Schornstein oder Borbau und fangen an, die Straßen unter Feuer zu nehmen.

Die Abwehr durch die Regimentsgruppen hat ganz systematisch eingesetzt. Haus für Haus wird durchsucht und so allmählich ein Viertel nach dem anderen gesäubert. Freilich ist das eine mühsame Arbeit, wenn auch alle Requiriten des modernen Kampfes als Hilfsmittel angewandt werden, nach Eintritt der Dunkelheit zum Beispiel Scheinwerfer und Leuchtraketen. So wird man sich wohl in Berlin noch für einige Zeit auf den Fortgang dieses Dachschießenkrieges einrichten müssen, bis auch in den Welt der Schornsteine wieder Ruhe herrscht.

Seit Montag nachmittags ist es in der südlichen Friedrichstadt wieder recht unsicher geworden. Die Straßenzüge vom Haleschen Tor bis zur Snelienaustraße und zum Anhalter Bahnhof, die südlichen Teile der Linden- und Friedrichstraße hallten vom Gewehrfeuer und Maschinengewehrsalven wider und mußten vielfach für den Fußgängerverkehr abgesperrt werden. Besonders beunruhigend wurde es von den sechsten Abendstunden ab am Haleschen Tor.

Dort hatten sich Spartakisten auf einem Dache eingekerkert und bestrichen mit einem Maschinengewehr abwechselnd die Linden- und Belle-Alliance-Straße. Ein anderes Verbrennerneft befand sich auf einem Dache in der Kleinfriedenstraße und schuß von dort nach der Dragonerkaserne und dem Bormwärtsgebäude in der Lindenstraße. Als Sicherheitsposten das Haus am Belle-Alliance-Platz durchsuchen wollten, wurden plötzlich vom Dache mehrere Handgranaten geworfen, die Straßengänger verletzten. Um die Verbrennerneft unter wirksames Feuer zu bekommen, postierten sich schließlich auf dem Dache des Hauses Lindenstraße 3 und auf dem Jandorfischen Warenhaus am Belle-Alliance-Platz Regimentsgruppen mit Maschinengewehren und bestrichen die verdächtigen Dächer mit zahlreichen Salven, so daß die Gegner bald zum Schwelgen gebracht wurden.

Einen aufregenden Vorfall gab es in der Friedrichstraße. In der Nähe der Markthalle fiel plötzlich ein Gewehr von einem Dach auf die Straße und bald darauf auch ein durch einen Schuß getöteter Soldat. Ausweispapiere wurden bei ihm nicht gefunden, so daß es sich vermutlich um einen Spartakusanhänger handelt. Ebenso wurde in der Neuenburger Straße auf einem Dache ein Mursche erschossen, bei dem man eine Handgranate fand.

Die Regimentsgruppen haben den Befehl erhalten, schonungslos gegen die gemeingefährlichen Unruhefester vorzugehen, und seitens der Kommandantur wird mit aller Schärfe planmäßig die Überberung der Spartakusneft fortgesetzt. In allen Fällen, wo Meldungen von Hausbewohnern über verdächtige Personen auf Hausböden erstattet werden, sind die Sicherheitsposten angewiesen, eine sofortige Durchsuchung vorzunehmen.

Am späten Abend kam es auch in der Willostraße, etwa an der Einmündung der Dennewitzstraße, zu einer Schießerei von und auf die Hoch- und Untergrundbahn. Es entwickelte sich ein Feuergefecht mit Gewehren und Maschinengewehren, das rund eine halbe Stunde dauerte.

Wo sind die Spartakistenführer? Radel ist bestimmt nicht mehr in Berlin. Von Liebknecht und Eichhorn ist bis zur Stunde jede Spur verschwunden. Doch hofft man, daß die Nachforschungen Anhaltspunkte für den Verbleib der beiden Haupt-Spartakistenführer ergeben werden. Die Schwester Liebknechts soll verhaftet sein, doch ist diese in dem fünfzigjährigen stehende Dame politisch nie hervorgetreten. Die Wohnung Karl Liebknechts in Steglitz ist militärisch besetzt. Liebknecht hat seine Wohnung seit Ausbruch der Spartakusunruhen nicht mehr benutzt. Seine Frau und sein jüngster Sohn hie-





# Deutschnationale Volkspartei.

Mittwoch den 15. Januar 8 Uhr abends  
im Saale der Reichskrone zu Dippoldiswalde

## öffentl. Wähler- versammlung.

Herr Kaufmann Curt Fritzsche—Dresden spricht über:

### „Deutschlands Zukunft“

Alle Wähler und Wählerinnen von Dippoldiswalde und Umgebung sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

# Deutsche Volkspartei.

Am Freitag den 17. Januar 1919 abends 1/28 Uhr

## Große öffentliche Versammlung

im Saale der „Reichskrone“.

Redner: Schriftsteller Berger,  
Frl. Dr. Hertwig.

Anschließend freie Aussprache.

**Kommt alle!**

## Männer und Frauen!

Die Wahlen der Deutschen Nationalversammlung stehen vor der Tür.  
Worauf kommt es an? Nicht auf Programme, sondern auf

### Persönlichkeiten,

die das Vertrauen aller Volkstreue verdienen. Stimmt daher für die Liste der

## Deutschen Volkspartei

mit den Namen

Dr. Heinze, Dresden — Dr. Koch, Dresden — Dr. Lotte Schurig, Dresden — Oberlehrer Paul Sättler, Dresden — Rich. Otto, Freiberg — Dr. Bergemann, Löbau, Sa. — Arbeitersekretär G. n., Dresden — Dr. Böhm, Meißner — Postsekretär Herrmann, Dresden — Dr. Luther, Dresden — Pfarrer Kehler, Dresden — Oberbürgermeister Bläher, Dresden.

### Deutsche Volkspartei.

Beitrittsklärungen nimmt die Geschäftsstelle des Dresdner Reichsvereins der Deutschen Volkspartei, Reithahnstraße 32, entgegen. Sonderbeiträge zu den Wahlkosten auf das Konto der Deutschen Volkspartei bei der Mitteldeutschen Privatbank, Wallfischhausstr. 21, erbeten

Schlacht-  
pferde  
kauft zum Höchstpreis  
Herrn. Scharfe. Tel. 80.  
Im Notfall sof. zur Stelle  
Nachklingel vorhanden!

Drucksachen für jedermann  
liefert sauber und rasch  
Carl John

# Geht alle wählen!

**Gefängnisstrafen für deutsche Industrielle.**  
Im Waffenstillstandsabkommen war auf Vorschlag der deutschen Kommission eine Bestimmung aufgenommen worden, daß niemand wegen Beteiligung an Kriegsmassnahmen nachträglich belangt werden dürfte. Trotzdem werden im besetzten Gebiet von den Franzosen fortgesetzt Personen festgenommen, welche vom Reiche Maschinen kauften, die aus dem besetzten Gebiet kamen.

Burzeit sind eine große Anzahl Werkleiter bekannter industrieller Unternehmungen verhaftet und im Gefängnis untergebracht.

Wegen dieser Verletzung des Waffenstillstandsabkommens durch die Franzosen hat die deutsche Regierung in Spaa Einspruch erheben lassen.

### Frühes Wahlrecht für Weeresangehörige.

Das Kriegsministerium teilt auf Grund von aufgetretenen Zweifeln mit, daß es jedem Weeresangehörigen selbst überlassen bleiben muß, welcher Partei er bei den Wahlen zur Nationalversammlung seine Stimme geben will, und daß dabei nur sein eigenes Gewissen und seine innerste Überzeugung als Richtschnur dienen dürfen.

### Müdführung des Krankenpflegerpersonals.

(Amtlich.) Es gehen beim Kriegsministerium vorwärts Anträge auf sofortige Müdführung des in den besetzten Gebieten zur Pflege der Verwundeten und kranken Weeresangehörigen zurückgebliebenen Krankenpersonals ein. Eine sofortige Müdführung kann nach den Waffenstillstandsvereinbarungen nicht verlangt werden. Doch wird mit allen Mitteln versucht werden, diese Müdführung nach Möglichkeit zu beschleunigen.

Wenn auch die feindlichen Regierungen um eine Liste des zurückgebliebenen Personals ersucht worden sind, ist es doch erwünscht, daß die Angehörigen genaue Adressen (Name, Dienstgrad, Art der Beschäftigung, Lazarettadresse, letzter Aufenthaltsort) an das Kriegsministerium, (Sanitätsdepartement) einjenden, damit die betreffenden Personen von hier aus ausdrücklich angefordert werden können.

### Eine Bartholomäusnacht im Baltikum.

Der bisherige Gesandte im Baltikum, Herr Blunig, teilt folgendes mit:

In Riga und den übrigen von den Bolschewiki besetzten Teilen Livlands und Kurlands herrschen äußerst schlimme Zustände. Nach dem Einrücken der Bolschewiki haben die örtlichen Bolschewiki und bolschewikischen Truppen unter der einheimischen Bevölkerung, insbesondere unter den Deutsch-Balten und unter den dort gebliebenen deutschen Reichsangehörigen eine Bartholomäusnacht veranstaltet. Verhaftet sind auch die drei Herren der deutschen Gesandtschaft, die im Vertrauen auf die Exterritorialität zurückgeblieben sind. Ihre amtlichen Gelder in Höhe von einer halben Million sind beschlagnahmt.

In Tulkum und einigen anderen Orten ist man mit den Balten ebenso verfahren. Die Deutsch-Balten und auch die Letten und andere Personen wurden verhaftet, bis in der deutschen Gesandtschaft gearbeitet haben während der Okkupationszeit. Ein Beweis, daß die Bolschewiki die Exterritorialität unserer Gesandtschaft nicht respektiert haben und sich über alles Völkerrecht hinwegsetzen.

### Entente-Note an die russischen Regierungen.

Die englische Regierung hat eine Note an die Außenministerien in Rom, Paris, Washington und Tokio gesandt, in der angeregt wird, eine Botschaft der Alliierten an die Regierungen der Sowjets und an die Regierungen von Koltchal in Lmsl, Denikin in Zlatierinodar und Tschantowsky in Archangelst und alle anderen Regierungen, die sich aus den verschiedenen Nationalitäten des früheren Rußlands gebildet haben, zu richten. In dieser Note soll angeregt werden, daß alle Regierungen des früheren Rußland ihre gegenseitigen Pflichten aufgeben und nach einer Einigung Delegierte zur gemeinsamen Vertretung des früheren Rußlands nach Paris entsenden. Der Wortlaut dieser Note wird in der „Humanite“ veröffentlicht.

Langing erklärte in einem Interview mit einem amerikanischen Journalisten, daß Amerika diese Note nicht zugegangen sei. Es sei aber außer Zweifel, daß sie von England an die anderen Regierungen gerichtet würde. Die französische Regierung hat sich diesem Vorschlag gegenüber ablehnend verhalten, denn sie steht auf dem Standpunkt, daß der Bolschewismus lediglich die Anarchie vertritt.

### Das Blutbad in Preßburg.

Dem „Neuen Wiener Journal“ zufolge ist dem ungarischen Ministerium des Inneren die Meldung zugegangen, daß in Preßburg auf Befehl des Kommandanten der tschecho-slowakischen Besatzungstruppen 140 Personen, Eisenbahnbeamte und Soldaten, verhaftet und im Hofe der dortigen Kaserne erschossen worden sind.

Es soll sich um einen Mordakt für Vorkommnisse handeln, welche sich seinerzeit in Grutka, als tschecho-slowakische Truppen einrückten, abgespielt haben. Damals sind 10 tschecho-slowakische Soldaten von ungarischen Eisenbahnern niedergemacht worden. Minister Glaszi machte dem Gesandten der tschecho-slowakischen Republik Mitteilung von dieser Meldung und richtete an ihn die Bitte, unverzüglich alle erforderlichen Schritte einzuleiten, damit der Sachverhalt aufgeklärt würde. Der Gesandte erklärte, er halte es für ausgeschlossen, daß diese Nachricht der Wahrheit entspreche. Im Moment könne man mit Preßburg keine Verbindung herstellen, doch werde er sich sofort über Wien mit Preßburg in Verbindung setzen und alsdann die gewünschte Aufklärung erteilen.

### Die Alliiertenkonferenz in Paris.

Bisson, Clemenceau, Orlando und Lloyd George nahmen Sonntags an der ersten Sitzung der Alliiertenkonferenz teil, die sich mit der Erneuerung des Waffenstillstandes beschäftigte. Montags soll die Wahl eines Präsidenten und der Generalsekretäre des Kongresses erfolgen. — Nach einer Meldung des „Figaro“ werde Frankreich sofort seine Ansprüche bezüglich Elsaß-Lothringens und gewisser linksrheinischer Gebiete geltend machen.

### Rumänien annektiert Siebenbürgen.

In Paris vorliegende Nachrichten aus Bukarest besagen, daß der rumänische Staatsanzeiger den Beschluß enthält, durch den Siebenbürgen offiziell Rumänien zugefügt wird. Siebenbürgen wird in der rumänischen Regierung vorläufig durch einen Minister ohne Portefeuille vertreten sein.

**\*\* Koffbares Strandgut.** Bei Helgoland ist ein Faß Kognak von 250 Liter Inhalt geborgen worden. Das Faß ist vollständig mit Kuscheln bewachsen und hat anscheinend schon lange getrieben. Nummern und Zeichen sind an dem Faß nicht bemerkbar.

